

sich bei Bl.-Mant. aus dem Gegensatz zum Cors. und aus einer gewissen Annäherung an den Christinensis nachweisen, dass diese Handschrift, ursprünglich eine Copie von Suppl. war und nachträglich nach dem Christin. übercorrigirt worden ist.

In Cors. ist I, 3 vor *denariorum* die Zahl fortgefallen; beide Pariser Handschriften lassen die Zahl gleichfalls fort und lesen *praedariorum*. Der Christ. I, 6 schreibt: *Drovensi*, der Cors.: *Drovenci*, beide Pariser: *Droventi*. *Fidelium turba harum* I, 20 lesen alle 3 Abschriften, indem sie *fidelium* fortlassen, *turbarum*, und die 2 Pariser fügen *populus* hinzu.

Schliesslich vom Zurückgehen des Bl.-Mant. auf den Christinensis. I, 4 schreibt Christ. und Bl.-M.: *Gauterio*, Cors. und Suppl.: *Gaugerio*. I, 27 schreiben Cors. und Suppl.: *Seera*, Bl.-M.: *Sefra*; im Christin. ist der 3. Buchstabe so undeutlich, dass man wohl beides lesen kann. I, 33 schreibt der Christ. *Lancenda*, Bl.-M.: *Laucenda*, Cors. und Suppl.: *Lancibi*. Diese Beispiele mögen genügen.

An den Christ. schliesse ich mich natürlich in meinem Abdruck auf's Engste an. Rühren seine Correcturen von Andreas selbst her, so verdienen sie besondere Beachtung. Aus obigen Varianten kann man entnehmen, welche Verbesserungen der Originalcodex bietet; den Vergleich mit der Delisle'schen Ausgabe mag, wen's interessirt, selbst vornehmen, ich halte es nicht für angezeigt, die Entstellungen der Pariser Copien jedesmal zu notiren. Wohl aber glaube ich mir den Dank der Benutzer zu verdienen, wenn ich die werthvollen meist geographischen Noten Delisle's wieder abdrucke; sonst lasse ich seine häufigen Verweise auf das *Chronici veteris excerptum* bei Bouquet X. fort; es genügt ein für alle Mal, auf dasselbe hier aufmerksam gemacht zu haben. Ebenfalls behalte ich Delisle's Capiteleintheilung — die Handschrift hat keine solche — auch da bei, wo sie nicht mit den Absätzen der Handschrift übereinstimmt.

(*Vitae Gauzlini liber primus.*)

1. *Aulam superne patriae, felici emptam sanguine, beatę memorię penetrante Abbone, Gauzlinus, totius honestatis decusque prudentię Floriacensi subrogatur basilicę. Hic ex liberiori totius Gallię stirpe fertur ingenuam genituram excepisse. Vir pro certo in administrandis publicis utilitatibus nulli priorum secundus, sollers ingenio, litterarum divinarum quamque secularium prepollens studio, utque vulgari proverbio fungar: figmenti testa figulum conprobat; tot ea tempestate speciali artium prerogativa florueret, ut nil aliud crederes Floriacense solum, quam liberalium torrentem disciplinarum dominicęque scolę gymnasium.*